

Eine Formel vom Streben nach dem Glück?!

Glück ist ein sehr vielschichtiger Begriff, der so flüchtig ist wie ein Augenblick. Oftmals erkennt man das Glück nämlich erst, wenn es schon wieder vergangen ist. Dementsprechend schwierig ist es auch, eine Definition davon zu geben. Dieter Thomä, Christoph Henning und Olivia Mitscherlich-Schönherr scheuen sich nicht, diesen Versuch zu machen - mit vollem Erfolg, wie es anhand des vorliegenden interdisziplinären Handbuches gut ersichtlich ist. Und noch etwas zeigt sich hier: Die Wissenschaft spielt in jedem Lebensbereich eines Menschen eine nicht unwichtige Rolle, dank derer man einem theoretischen Begriff ein Wesen geben kann.

In acht Kapiteln werden interessierte Leser an den Begriff "Glück" von den verschiedensten Seiten herangeführt. Vier große Bereiche werden dabei berührt:

1. Semantik des Glücks: Glück in den Ländern und auch Sprachen der Welt (unter anderem im Griechischen, Englischen, Arabischen, Hebräischen und Chinesischen)
2. Systematik des Glücks: Glück im Zusammenhang mit verschiedensten Bereichen des Lebens (z.B. Moralität, Schönheit, Glück in Gesellschaft und Politik, Glück im Sport, Glück in der Utopie)
3. Geschichte des Glücks: in der Antike, im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, im 18. und 19. Jahrhundert, im 20. und 21. Jahrhundert
4. Glück in den Religionen

Zwar liegt das Hauptaugenmerk in diesem Handbuch auf der Philosophie, die sich seit jeher mit dem Wesen des Glücks beschäftigt, aber die Autoren lassen beispielsweise auch die Neurowissenschaften, Sozialmedizin, Psychologie, Ökonomie, Pädagogik, Kunst- und Literaturwissenschaft zu Wort kommen. So wird dem Leser ein breitgefächelter Überblick geboten, bei dem verschiedenste Themenbereiche eingehend behandelt werden. Aber natürlich dürfen aktuelle Debatten dabei nicht fehlen - die mit 80 Buchseiten recht ausführlich und damit auch detailreich ausfallen. Da bleiben Fragen wohl kaum mehr offen.

Es ist zwar ziemlich erstaunlich, aber Glück lässt sich tatsächlich wissenschaftlich erfassen - und das sogar extrem gut, wie man es mit Glück. "Ein interdisziplinäres Handbuch" deutlich erkennen kann. Mit seiner Fülle an informativen Details und dem unakademischen Erzählton gerät das vorliegende Werk zu einer interessanten und auch kurzweiligen Lektüre, die vergessen lässt, dass es hierbei eigentlich um ein gut 450-seitiges wissenschaftliches Handbuch handelt. So macht Wissen wirklich einmal Spaß.

Susann Fleischer 30.05.2011